

Bundesverband der Stärkekartoffelerzeuger e.V.

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft am 16. Februar 2005 in Berlin zum Thema „Vereinfachung des Saatgutrechts“

Der Bundesverband der Stärkekartoffelerzeuger (BVS) vertritt die deutschen Anbauer von Stärkekartoffeln zur Erzeugung von Kartoffelstärke. Die Stärkekartoffelerzeuger sind in besonderem Maße an der Verfügbarkeit von hochwertigem und kostengünstigen Pflanzgut interessiert, weil dies ein wesentlicher Faktor für die Rentabilität des Stärkekartoffelanbaus ist. Da die Stärkekartoffeln in Nord-Westdeutschland in einem grenzüberschreitenden Anbaubereich angebaut und teilweise in niederländischen Fabriken verarbeitet werden, kommt der Wettbewerbssituation gegenüber den Niederlanden eine besondere Bedeutung zu. U. a. stehen niederländisches und deutsches Pflanzgut in direkter Konkurrenz.

In Nummer 2.2.1 des Berichts über die Überprüfung des Saatgutrechts wird festgestellt, amtliche Tätigkeiten für Sortenprüfung und Anerkennung bei der Kartoffel seien nicht erforderlich, da der Landwirt in der Regel keine freie Sortenwahl habe und der Anbau weitestgehend über Anbauverträge geregelt werde.

Zwar schließen die Landwirte mit den Stärkefabriken Anbauverträge ab, in denen Vereinbarungen über die zu liefernden Kartoffelmengen bzw. Stärkeäquivalente getroffen werden. Diese Vertragsabschlüsse sind durch EU-Recht zwingend vorgegeben, da die Herstellung von Kartoffelstärke einer Kontingentierungsregelung unterworfen ist. Die Sortenwahl steht dem Landwirt aber frei. Die Sortenevaluierung ist keineswegs mit der bei Zuckerrüben vergleichbar. Die Zahl der Wirtschaftssorten, zwischen denen der Landwirt wählen kann, beträgt mehr als 60. Der amtlichen Sortenprüfung und Anerkennung des Pflanzguts kommt daher eine außerordentliche Bedeutung zu.

Der BVS lehnt daher mit Bezug auf Frage 9 die Absicht, die Stärkekartoffeln aus den saatgutverkehrsrechtlichen Regelungen herauszunehmen und somit auf Sortenzulassung und Pflanzgutenerkennung zu verzichten, klar und entschieden ab.

Hingegen schlägt der BVS vor, eine Modernisierung der Saatgutenerkennung analog der Vorgehensweise in den Niederlanden vorzunehmen, wo es verschiedene Pflanzgutkategorien gibt.

Bonn, den 09.02.2005